

MÄRZ 2002

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV Br]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]

Neujahrspokal
diesmal für die
Hauptgruppe
Dennis Garappa
und **Marisa Hubl**
gewinnen in der A-Klasse

Berlin

AufTAKT in Berlin
Rhein-Spree-Trophy
imTAKT: Ursula Stiller
Neujahrspokale

Sachsen

20 Jahre Tanzsport
in Weißwasser
Sachsen in der
Jugend vorn
Turnielergebnisse

Sachsen-Anhalt

Landesmeisterschaften
Kinder, Junioren,
Jugend

Thüringen

Einladung
zur Mitglieder-
versammlung

Tanzjournal ist das offizielle
Organ der Landestanzsportver-
bände Berlin, Brandenburg,
Sachsen, Sachsen-Anhalt und
des Thüringischen Tanzsport-
verbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V.
(<http://www.ltv-berlin.de>), LTV
Brandenburg e.V., LTV Sachsen
e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V.,
Thüringischer
Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jähr-
lich als Einlage des Tanzspiegel
im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike
Sander-Reis, Tanzwelt Verlag
Landesredakteure und vi.S.d.P.:

Berlin: Thorsten Süfke
Brandenburg: Detlef Manz,
Sachsen: Michael Hölschke,
Sachsen-Anhalt: Karsten Wil-
lingl, Thüringen: Kerstin Pagel.
Alle weiteren Angaben im
Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Bolcz

IMPRESSUM

AufTAKT 2002

Der Jahres- VOR- und- RÜCKblick

WM 2003

Das DTV-Präsidium hat Ende Januar u.a. die Termine für die internationalen Meisterschaften in Deutschland des Jahres 2003 festgelegt. So wird die in Berlin ausgetragene Weltmeisterschaft der Jugend Kombination am 20. September in der Max-Schmeling-Halle ausgerichtet.

Partner- Website

TanzenInBerlin.de: Das Tanzportal für die Stadt Berlin informiert umfassend und aktuell über News und Events, Tanzmöglichkeiten, Kurse, Shops, Links und bietet offene Foren zur Diskussion und Tanzpartnersuche. Für alle, die immer up-to-date bleiben wollen, gibt es natürlich auch einen eigenen Newsletter: www.tanzenin-berlin.de

Der Bundespräsident lädt jährlich im Januar das diplomatische Corps zu einem Empfang und auch viele andere Institutionen und Firmen pflegen die Tradition eines Neujahrsempfangs. Im LTV Berlin ist es seit einigen Jahren nun auch schon Tradition, ähnliches zu tun. Allerdings zu unserer Sportart passend als AufTAKT bezeichnet. Und so hatte das Präsidium des Landestanzsportverbandes Berlin an einem Dienstag abend Ende Januar erneut Freunde und Partner des Berliner Tanzsports in die VIP-Lounge der Max-Schmeling-Halle geladen. Die AufTAKT-Veranstaltung bot die Möglichkeit einen Rückblick, auf das vergangene Jahr und eine Vorschau auf die kommenden zwölf Monate zu geben. Den aktuellen Diskussionen im Berliner Sport entsprechend (Vorschlagsliste des Landesrechnungshofes) stand die Veranstaltung unter dem Motto: Tanzen ist Sport – und förderungswürdig. Vor Vertretern aus Politik, Medien und Sport nannte LTV-Präsident Franz Allert erneut die unbestechlichen Argumente, warum Tanzsport Leistungssportart und damit auch förderungswürdig ist. DTV-Ver-

treter Dr. Falko Ritter nahm seitens des deutschen Spitzenverbandes ebenfalls Stellung und appellierte an die zuständigen Stellen, keinen Fehler zu begehen. Und schließlich sprach auch LSB-Präsident Peter Hanisch in einer eindrucksvollen Rede von einem Fehltritt des Landesrechnungshofes und sichert dem LTV Berlin erneut jegliche Unterstützung zu. Aber auch andere Aspekte wurden bei Gesprächsrunden vor oder nach den Darbietungen des Tanzsports im Landesleistungszentrum, die diesmal u.a. von Turniertänzern, JMD-Tänzern und blinden Tanzsportlern dargeboten wurden, thematisiert. Vor rund 150 Gästen verlieh der LTV Berlin auch Ehrennadeln (Silber) an erfolgreiche Sportler des Verbandes: Anna Mosmann, Nico Burkel/Andrea Pihl, Boris Ostrowski/Jens Neumann und Peter Chaljawski/Oxana Lebedew.

TS

Franz Allert begrüßt die AufTAKT-Gäste. Fotos: Salomon



*Showtanz:
Denys Drozdyuk/
Polina Kolodizner*



Erfolgreiche Zusammenarbeit wird fortgesetzt

Es haben sicherlich schon alle gemerkt: Die Anzeigen der „Vereinten“ im Innenteil und auf der Umschlagseite des Tanzspiegels fehlen. Zwar besteht der Gruppenversicherungsvertrag für die Tanzsportler weiter, das finanzielle Engagement der Vereinten Krankenversicherung im Tanzsport auf der Ebene des DTV wurde jedoch leider nicht über das Jahr 2001 hinaus verlängert.

Anders in Berlin. In einem gemeinsamen Gespräch Mitte Januar sind LTV-Präsident Franz Allert und Horst Flache, Subdirektor der „Vereinten“ und in Berlin zuständig für den Bereich Tanzsport, überein gekommen, die erfolgreiche Zusammenarbeit fortzusetzen. So wird Horst Flache auch 2002 wieder viele Vereine bei der Durchführung ihrer Turniere und durch Anzeigen in Vereinszeitschriften neben der Bereitstellung von Ehrenpreisen auch finanziell unterstützen. Auch der „Jugend-Förderpreis“, den Flache vor einigen Jahren gestiftet hat, wird 2002 wieder in Abstimmung mit dem LTV Berlin an ein talentiertes und erfolgreiches Nachwuchspaar verliehen werden. Zusammenarbeit bedeutet aber auch eine gegenseitige Unterstützung. Das vorbildliche Engagement der „Vereinten“ in Berlin sollte für alle Vereine auch erneut Anlass sein, die Mitglieder auf die für Tanzsportler besonders günstigen Angebote dieser Versicherung hinzuweisen. Und diejenigen Vereine, die bislang noch gezögert haben, sollten gemeinsam mit Horst Flache doch noch einmal die Möglichkeiten der Zusammenarbeit besprechen. Wir hoffen, dass die „Vereinte“ noch lange Partner des Tanzsports in Berlin bleibt. FA

Frühes Aufstehen für den Tanzsport

Rhein-Spree-Trophy in Dortmund

4.45 Uhr – der Wecker klingelt. Wer ist eigentlich auf die Idee gekommen das wir soooooo früh losfahren? Egal – schnell unter die Dusche und fertig machen, den vorgepackten Koffer greifen und losfahren. Wir treffen uns um 6.15 Uhr am Alexanderplatz, um zur Rhein-Spree-Trophy nach Dortmund zu fahren. Um die Fahrt so günstig wie möglich anzubieten, hatten wir beschlossen, erst am Samstag früh los zu fahren und so eine Übernachtung zu sparen. Ist man erst einmal wach, dann ist es eigentlich nicht mehr so schlimm.

Kurz nach 13 Uhr treffen wir bereits am Turnierort ein. Nach nur gut sechs Stunden Fahrtzeit mit einer Pause – eine Rekordzeit. Unsere Paare können sich in aller Ruhe auf ihre Turniere vorbereiten. In der Garderobe geht das große Schminken und Frisieren los. Wir schauen uns die überraschend leistungsstarken Turniere der Junioren und Jugend D/C-Klassen an. Viele und vor allem gute Paare sind am Start.

Bei den Junioren Standard sind drei Berliner Paare waren am Start – Tilo und Anja Pfalzgraff (Platz 4) und Artur Trautwein/Viktoria Lyschinska (Platz 3) erreichen das das Finale. Unter den 20 Paaren der Junioren Latein sind ebenfalls drei Berliner. Das Finale des Turniers

erreichen Andreas Dieter/Viktoria Lyschinska sowie Artur Trautwein/Anna Kundel (Platz 4). Andreas und Viktoria überzeugen die Wertungsrichter in drei der vier Tänze durch eine gleichmäßig hohe Leistung und belegen vor dem von vielen im Raum favorisierten Paar Valentin Lusin/Olga Nesterova (TNW) verdient Platz 1. Mit diesen Plazierungen sicherten sich Artur und Anna Platz 3 und Tilo und Anja Platz 4 (bis 6) der Rhein-Spree-Trophy.

Um 19 Uhr begann das kleine, aber hochklassig besetzte Turnier der Jugend Standard, das kombiniert in der B/A-Klasse ausgetragen wurde. Der tänzerische Unterschied zwischen der B- und A-Klasse war sehr hoch, was auch die Wertungen deutlich zum Ausdruck brachten. Das Berliner B-Paar Thorsten Scheithauer/Jennifer Müller, die als Junioren II B-Paar trotz der Übermacht der Jugend A-Paare an den Start gegangen war, erreichte Platz 5.

Als Höhepunkt des Abends starteten die 17 Paare der Jugend B/A-Latein. Aus dem bunt gemischten Feld der B- und A-Paare qualifizierten sich recht klar zehn Paare für die Zwischenrunde. Die Auswahl zum Finale fiel recht schwer. Die Leistungsdichte war extrem hoch und es waren viele gute Paare auf der Fläche, die es fast alle verdient gehabt hätten, das Finale zu erreichen. Für die beiden

Berliner war diese Zwischenrunden die letzte des Turniers: Markus Bense/Katharina Boegel erreichten aber mit ihrer Platzierung im Halbfinale verdient den Platz 1 des Jugend B-Turniers.

Nach einer langen Fahrt und dem Turniertag konnten wir dann endlich zum gemütlichen Teil des Abends übergehen. Eine kleine Pizzeria wartete auf uns – nur drei Minuten Fußweg von der Turnierstätte entfernt. Und es waren sogar noch 23 Plätze für uns frei. Leider hatte der Wettergott irgendetwas gegen uns – mittlerweile regnete es in Strömen und dazu kam noch eine Windstärke 10 (oder so ähnlich). Die drei Minuten wurden zu einer Ewigkeit und der Regen hatte den Effekt einer Dusche. Leider fehlten in dem Lokal die Handtücher. Dafür wurde von allen einheitlich festgestellt, das die Pizza ausgezeichnet war.

Gegen 23:45 Uhr waren wir dann endlich satt und konnten uns ziemlich durchnässt auf den Rückweg ins Hotel machen. Um Mitternacht gab es dann schließlich noch Gesang im Bus: Alle gratulierten Stephan Mund zum 18. Geburtstag.

Kurz darauf das problemlose „automatische“ Einchecken in unserem Formel 1 Hotel. Alles klappte reibungslos. Noch kurzes Feiern mit Stephan und dann war Bettruhe – schließlich wollten wir ja am nächsten Morgen wieder ausgeschlafen beim gemeinsamen Kadertraining mit dem TNW erscheinen.

Sonntag früh erscheinen wir dann wirklich frisch und munter beim Training. Petra Matschullat-Horn arbeite drei Stunden intensiv mit den über 20 Paaren aus beiden Landesverbänden. Hervorragend bearbeitete sie verschiedene Themen aus den Bereichen Bewegung und auch Psychologie beim Training und Turnier. Durch ihren Wertungseinsatz am Abend zuvor konnte sie auf die einzelnen Paare und besonderen Probleme detailliert eingehen. Wir waren begeistert.

Gegen 13:30 Uhr trat dann eine um neue Eindrücke und Erfahrungen reiche „Reisegruppe“ BTSJ die Heimreise an. Ein erlebnisreiches Wochenende ging zu Ende.

AK

STEFAN BARTHOLOMAE

Alles Grün oder was?

Mit Begeisterung nahmen die Besucher am letzten Tag der Grünen Woche, obwohl eigentlich wegen der kulinarischen Genüsse zur Messe gekommen, das Angebot des LTV Berlin an, sich von einer Latein-Tanzshow verführen zu lassen. Gern verweilten die Leute vor der Bühne im Bio-Markt und sahen den Paaren Steffen Schade/Julija Garkouscha und Alex Telesnizki/Valeriya Fridman bei Rumba, Cha Cha und Jive zu. Der Vorsitzende des Ahorn-Clubs, Jürgen Wolter, moderierte und verstand es, die Leute nicht nur zum Mitklatschen zu animieren, sondern erklärte das

eine oder andere zu den Tänzen und den Paaren, so dass der Tanzsport auch an diesem ungewöhnlichen Ort, inhaltsreich präsentiert wurde. Gleichzeitig nutzten die Messebesucher die Gelegenheit, sich über die Tanzangebote der Vereine in Berlin am Stand des LTV zu informieren, vielleicht auch, um die angestrebte gesunde Ernährung durch eigene sportliche Betätigung beim Tanzen zu ergänzen. Wieder einmal wurde wieder gezeigt: „Tanzsport in Berlin - wir bringen Schwung in Ihr Leben!“

JMD-Saison startet

Am 6. April startet die JMD-Saison. Ein Ober- und Landesligaturnier in Hönow (Ausrichter TV 90) wird die neue Saison eröffnen. Es folgen für die Ligen mit Berliner Beteiligung diese JMD-Turniere in der Hauptstadt: 25. Mai, 2. Bundesliga, Sporthalle Oderstraße/Neukölln 26. Mai, Oberliga/Landesliga, Sporthalle Oderstraße/Neukölln 1. Juni, Oberliga/Landesliga, Hönow

Berichts- heft im Netz

Die Berichte der Präsidiumsmitglieder und Beauftragten des LTV Berlin für das Jahr 2001 sind auch online zu lesen. Das Berichtsheft zur Mitgliederversammlung am 21. März finden Sie nach Erscheinen unter dem Menüpunkt Dialog des LTV-Internetangebots.

im *takt*:

Ursula Stiller, zehn Jahre Sportwartin

ltv- *berlin.de* *umgezo-* *gen*

Nach dem Re-Design Ende letzten Jahres folgte der Umzug auf einen anderen Server. Kosten- und Ressourcensynergien – so neudeutsch – sollen damit genutzt werden. Für die Domainumstellung war alles vorbereitet – eine kurzfristige Abwesenheit von www.ltv-berlin.de war eingeplant. Leider gab es seitens des alten Providers einige Probleme, weshalb sich die Umstellung hinzog. Daher mussten die Besucher unserer Internetseite für einige Zeit auf den neuen Server umgeleitet werden (was sich hoffentlich bei Erscheinen dieser Zeilen längst erledigt hat). Das Webteam nutzte gleichzeitig die Möglichkeit, den geschützten Teil des Dialogbereiches technisch zu überarbeiten. Dieser war daher vorübergehend nicht verfügbar.

Vor über 20 Jahren begann ihre Tätigkeit im LTV Berlin – zuerst in der Jugendarbeit und seit zehn Jahren dann im Sportbereich. Ursula Stiller ist sehr vielen (deutschen) Tanzsportlern bekannt – aus der aktiven Zeit als Formationstänzerin oder als Jugendwartin im Verein oder Verband bei Jugendturnieren und -reisen oder als Wertungsrichterin bei vielen Turnieren und Meisterschaften am Parketrand. Doch die eigentliche tägliche Arbeit in den letzten zehn Jahren fiel woanders an. Über die Arbeit der Landessportwartin sprach sie im Interview mit Thorsten Süfke.

Der Landessportwart ist das für den Sportbetrieb zuständige Präsidiumsmitglied. Welche Tätigkeitsbereiche gehören hierzu?

Zunächst ist mir der direkte Kontakt mit den Sportlern das Wichtigste. Ich will für alle Paare gleichermaßen Ansprechpartner sein und dabei ist es mir egal, ob es sich um Paare der D- oder S-Klasse handelt; jeder Sportler/in ist mir wichtig. Abgesehen von vielen Sitzungen im LTV und DTV ist es mir besonders wichtig, immer sehr gute Kontakte zum Referat Leistungssport des LSB zu haben.

Als eine meiner vornehmsten Aufgaben empfinde ich die Betreuung unserer Spitzenpaare auf Deutschen-, ggf. internationalen Meisterschaften und offenen internationalen Turnieren oder, soweit es notwendig, erscheint auch auf Ranglistenturnieren.

Zweimal jährlich finden Sportausschußsitzungen auf LTV- und DTV-Ebene statt. Während auf Berliner Ebene der allgemeine Informationsaustausch und die Besprechung des nächsten Turnierkalenders Hauptschwerpunkte sind, wird auf DTV-Ebene u.a. auch über das Regelwerk gesprochen. Welche Überlegungen gibt es in bezug auf die TSO?

Nachdem die Turnier- und Sportordnung letztmals in den 70er Jahren überarbeitet wurde, ist sie nun ein Werk, welches sich über die Jahre hinweg dadurch änderte, dass sich unser Sport und damit auch unser Sportbetrieb in den letzten 30 Jahren stark gewandelt hat. Jeder Satz bzw. Absatz wurde von den Verantwortlichen mit Bedacht formuliert und hinzugeschrieben. Es ist heute allerdings für einen Sportler sehr schwer, alles für ihn Notwendige zu finden; da auch viele Dinge, die zusammengehören, an unterschiedlichen Stellen zu finden sind. Demzufolge war eine Überarbeitung dringend notwendig geworden, insbesondere auch in Hinblick auf die Anpassung und Har-

monisierung an internationale Vorgaben. Es war uns eine Verbesserung der Darstellung wichtig und damit ein erleichtertes Lesen der TSO ohne viele Querverweise. Das heißt im einzelnen eine tabellenförmige Anordnung, in der alles Zusammengehörnde auf einen Blick zu erfassen ist. Der Buchstabe F – Regeln für Einzelwettbewerbe – ist erstellt und wird zur Zeit in den Landesverbänden diskutiert. Die Diskussionen in den Ländern ist auch deshalb von Nöten, da neue Gedanken zum Sportbetrieb Einbindung gefunden haben wie z.B. die Aufhebung von sportlichen Einschränkungen, mehr Selbstentscheidung durch die Aktiven oder auch Stärkung des Leistungsprinzips.

Ich bin sicher, dass das neue, überarbeitete Regelwerk 2003 fertig sein wird und jedes Paar ein Exemplar zu Hause haben sollte... (wäre auch heute schon nicht verkehrt!). Es gibt neben den vielen Pflichten für die Paare auch Rechte, die man kennen sollte. Darum sollte die TSO im Turniergepäck nicht fehlen, um ggf. nachlesen zu können.

In der letzten Zeit wurde in Berlin angezweifelt, dass Tanzsport eine Sportart sei. Was sagt die Landessportwartin dazu?

Ich war entsetzt und erschüttert, als ich die Anzweiflung des Rechnungshofes am Ende des vergangenen Jahres in der Zeitung las, dass Tanzsport kein Sport sei, sondern Hobby und Freizeitvergnügen- und damit nicht förderungswürdig sei. Das ist natürlich mehr als lächerlich. Abgesehen davon,

- dass Tanzsport zur Sportfamilie des Deutschen Sportbundes gehört;
- dass Tanzsport seit vielen Jahren eine angesehene Sportart ist;
- dass es im Tanzsport eine beispielhafte Jugendarbeit gibt;
- dass Tanzsport als Olympische Sportart vom IOC anerkannt wurde;
- dass dem Deutschen Sportbund und den Landessportbünden ein Rahmentrainingsplan vorliegt, der so mancher olympischen Sportart gut zu Gesicht stehen würde;
- dass der Tanzsport in den letzten Jahren auch nicht zuletzt wegen der vielen internationalen Erfolge in der Presse viel Anerkennung gewonnen hat u.v.m.

ist uns klar, dass der Berliner Sparkurs nicht gänzlich am Sport vorbeigehen kann und alle gesellschaftlichen Einrichtungen sportlich fair beteiligt werden müssen. Dass Tanzen in seiner Wettbewerbsart Sport und kein Freizeitvergnügen ist, davon ist glücklicherweise



Ursula Stiller. Foto: privat

auch unser Sportsenator Klaus Böger überzeugt und steht genauso wie der LSB und der DSB hinter unserer Sportart. Als positiv denkender Mensch bin ich davon überzeugt, dass der Rechnungshof diese Aussage für unseren Sports zurücknehmen wird. Dennoch denke ich, müssen wir mit einer Kürzung der Mittel für den Tanzsport rechnen.

Erst Vereinsjugendwartin, dann auf Landesebene für die Jugendarbeit zuständig und schließlich seit einem Jahrzehnt für den Sportbereich im LTV. Sollten Funktionäre/Vereins Helfer an der Basis anfangen?

Sport allgemein und so auch unser Sport könnte ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer nicht funktionieren. Nicht einmal ein normales, „offenes“ Turnier kann man ohne ehrenamtliches Engagement durchführen. Demzufolge ist es unabdingbar, den Nachwuchs auch im Bereich des Funktionärswesens zu fördern.

Glücklicherweise sind wir in Berlin in der Situation, viele junge ehrenamtlichen Helfer vereinsübergreifend in unseren Vereinen zu haben, die sich bereits mehrfach um den Berliner Tanzsport verdient gemacht haben.

Neben aller Ernsthaftigkeit in der Sache bringt das engagierte Miteinander auch Freundschaften, die das Leben oftmals bereichern. Die Organisation der Weltmeisterschaft im Formationstanz im Dezember 2001 profitierte sehr von einem eingespielten jungen Team des Summer Dance Festival. Der Ende der 80er Jahren von mir ins Leben gerufene Sommerpokal der Berliner Tanzsportjugend ist inzwischen das immer internationaler gewordene Summer Dance Festival geworden, das ohne die viel gelobte Organisation nicht zu dem geworden wäre, was es heute ist. Ich bin sehr glücklich darüber, in einem Landesverband beheimatet zu sein, in dem junge, engagierte Menschen eine Säule unseres Sports darstellen.

Viele Paare sehen die Unterschrift der Landessportwartin in Startbüchern oder auf Schautanzgenehmigungen. Ist das lästige Bürokratie?

Auf den ersten Blick könnte man wirklich denken, dass die Bürokratie auch vor dem Sport nicht halt macht; andererseits ist die Unterschrift des Sportwartes zum Beispiel auf Schautanzanträgen auch zum Schutz der Sportler da. Jedes Mitglied eines Tanzsportvereins ist über den Landessportbund seines Bundeslandes versichert. Im Falle einer Verletzung während des Schautanzes oder auch auf dem Hin- bzw. Rückweg tritt die Versicherung nur in Kraft, wenn der Verein und Verband durch einen entsprechenden Antrag über den Schautanz informiert wurden. Demzufolge muss bei Schautänzen in anderen Bundesländern auch der Sportwart des entsprechenden Landes seine Zustimmung durch seine Unterschrift geben.

Bei Partner- und Startgruppenwechseln wird durch die Unterschrift der Eintrag in das Startbuch bestätigt. Dieser Eintrag ist wichtig, da hier Änderungen bei Punkten und Plazierungen durch die Umschreibung möglich sind. Allein die Aufstiegsbestätigung durch den Sportwart ist nur aus statistischen Gründen nötig. Jedoch, erfolgt ein Aufstieg in einem anderen Landesverband, so würde der eigene LTV keine Information über den Aufstieg erhalten; es sei denn, das Paar informiert den Sportwart persönlich von dem erreichten Aufstieg. Da das sehr selten passiert, ist das generelle Abzeichnen eines Aufstieges in die höhere Startklasse durchaus sinnvoll.

Mit Beginn dieses Wettkampfbjahres wurde erstmals eine fast bundeseinheitliche Aufstiegsregelung vereinbart. Welche Vorteile und Nachteile hat dies?

Eine bundeseinheitliche Aufstiegsregelung ist es eigentlich nicht. Es ist eine Regelung, an der sich die überwiegende Mehrheit der Bundesländer beteiligt hat. Grund dieser Vereinbarung war für die meisten Landessportwarte, dass wir einen Wettkampfbetrieb im DTV haben und da sollte es auch nur eine Aufstiegsregelung geben, insbesondere Angeichts einer neuen TSO.

Da wir in Berlin nun inzwischen schon seit zwölf Jahren nicht mehr vom übrigen Bundesgebiet abgetrennt sind und unsere Paare in Mecklenburg-Vorpommern und in den Ländern des Gebietes Ost Wettkämpfe bestreiten können, fahren sie zu den Turnierveranstaltungen nicht weiter als Paare in Baden Württemberg, Bayern oder Nordrhein-Westfalen. Zugleich bedeutet diese Angleichung eine deutliche Vereinfachung für die Turnierleitungen.

Vielen Dank für das Gespräch.



C-Klasse: Die Herren auf den den ersten beiden Plätzen sehen sich sehr ähnlich, aber bei den Damen sind Verwechslungen ausgeschlossen. Foto: Bolcz

Saisoneröffnung beim Blau Gold

Wie oft ärgert man sich doch, dass bei „normalen“ Turnieren nur wenige Paare am Start sind. Ein „ganz“ normales Turnier war der 13. Tegeler Neujahrspokal des TC Blau Gold zwar nicht, aber dennoch waren die Ausrichter froh über die zahlreichen Meldungen, die zu den vier Klassen eintrudelten. Zum ersten Mal wurde das Traditionsturnier nicht für die Jugend ausgetragen, sondern richtete sich an die Paare der Hauptgruppe Standard. Spitzenreiter war wieder einmal die A-Klasse, die als Highlight des Tages mit echter Berliner Starbesetzung aufwarten konnte: Mit wenigen Ausnahmen (Aufsteiger und Paartrennungen) war das komplette Semi- und Finale der vergangenen Berliner Meisterschaft am Start – selten für ein normales Turnier.

Ganz normal allerdings waren die Kontroversen nach dem Turnier über das Ergebnis, gab es doch im Endresultat die eine oder andere Überraschung. Knapp das Turnier für sich entscheiden konnten Dennis Garappa/Marisa Hubl (Blau-Weiss). Knapp geschlagen geben mussten sich Steffen Zoglauer/Sandra Koperski (Blau-Weiß-Silber), denen in den ersten drei Tänzen jeweils eine Eins fehlte und die den Slowfox gewannen. Knapp ging es auch beim Kampf um den dritten Platz aus: Lachende Dritte waren Stefan und Juliane Klebsch (Blau Gold), die mit ihrer letzten fehlenden Platzierung im eigenen Vereinsheim den Sprung in die Sonderklasse schafften. Vierte wurden Alexander Einfinger/Juliane Strehmann (btc Grün-Gold), die zwar drei Tänze als Dritte abschlossen, aber im Langsamen Walzer und Tango lediglich die Platzziffer 5 erreichten.

Schon zuvor war das Vereinsheim an der Hatzfeldtallee gut gefüllt. Auch in den niedrigeren Klassen gab es akzeptable Startklassen, lediglich die D-Klasse war mit vier Paaren sehr dünn besetzt. Als Ausgleich gab es hier eine Stichrunde zwischen Sascha und Lydia Graf (Askania) sowie Tobias Bach/Julia Jülke (Ahorn-Club), die zugunsten des Askania-Paares ausging.

Einen interessanten Anblick bot auch die C-Klasse (elf Paare), fragten sich doch die Zuschauer zeitweise, ob sie eventuell doppelt sahen: Erster und zweiter Platz gingen an die Zwillinge Arwed (mit Partnerin Astrid Schramm) und Björn Hostmann (mit Stefanie Dyka) vom TTK am Bürgerpark. Knapp war es bis zum dritten Platz: Die drei Bestplatzierten lagen nur eine Platzziffer auseinander (PZ 7,5 / 8 / 8,5), den Bronzerang erreichten Lars-Olav Harnisch/Alexandra Kley (Blau-Weiß-Silber).

Genauso spannend war das Finale der B-Klasse (13 Paare). Vom ersten bis zum letzten Tanz konnte keines der fünf Endrundenpaare eine Majorität auf der Eins für sich verbuchen. Krönung war der Slowfox, für den die Wertungsrichter sowohl einen geteilten 1./2. als auch einen geteilten 3./4. Platz produzierten. So knapp es in den einzelnen Tänzen auch war: Letztendlich gewannen Nils Wendtland/Anna-Elise Radeke (Blau-Weiß-Silber) mit der Platzziffer 5,5 doch recht deutlich vor Karsten Samaschke/Yvonne Herold (PZ 10,5/TTK am Bürgerpark).

THORSTEN UNGER/RED

Hauptgruppe D

1. Sascha Graf/Lydia Graf, Askania TSC (5)
2. Tobias Bach/Julia Jülke, Ahorn-Club (5)
3. Stephan und Birgit Fülle, TC Blau-Weiss (8)

Hauptgruppe C

1. Arwed Hostmann/Astrid Schramm, TTK am Bürgerpark (7,5)
2. Björn Hostmann/Stefanie Dyka, TTK am Bürgerpark (8)
3. Lars-Olav Harnisch/Alexandra Kley, TSC Blau-Weiß-Silber (8,5)

Hauptgruppe B

1. Nils Wendtland/Anna-Elise Radeke, TSC Blau-Weiß-Silber (5,5)
2. Karsten Samaschke/Yvonne Herold, TTK am Bürgerpark (10,5)
3. Sven Dorn/Angela Dittmer, TC Classic (15)

Hauptgruppe A

1. Dennis Garappa/Marisa Hubl, TC Blau-Weiss (6)
2. Steffen Zoglauer/Sandra Koperski, TSC Blau-Weiß-Silber (9)
3. Stefan und Juliane Klebsch, TC Blau Gold (18)

Ein Wochenende – viele Meisterschaften

Der Nachwuchs auf dem Parkett

Tolle Halle – wenig Schuhe

Was für ein Datum für eine Landesmeisterschaft: 2.2.2002. Bei strahlendem Sonnenschein und fast 20 Grad Außentemperaturen trafen sich die Juniorenpaare des LTVSA zu ihrer ersten Meisterschaft in diesem Jahr. Der TSC Blau-Gold Burg hatte mit viel Engagement und Liebe die neueste Turnhalle der Stadt zum passenden Austragungsort erkoren.

Da spielte es fast keine Rolle, dass außer den Tänzerinnen und Tänzer niemand das Parkett betreten durfte. Eine Ausnahme waren allerdings die Wertungsrichter, sie durften ihre Schuhe anbehalten. Dennoch ließen sich viele der angereisten Fans und Schlachtenbummler nicht auf ihren Plätzen halten, zogen kurzerhand ihre Schuhe aus und feuerten ihre Favoriten vom Rand der Fläche aus an. Eine tolle Stimmung und reichlich dargebotene Socken waren die Folge.

Wenn auch kalendarisch noch Winter war, so zeigten sich doch alle Paare, animiert vom Training oder dem frühlingshaften Wetter, von ihrer sonnigsten Seite und versprühten lateinamerikanisches Temperament. Besonders erfolgreich schnitten die Paare aus Magdeburg und Burg ab – ein Zeichen, dass im Magdeburger Raum sehr gute Nachwuchsarbeit geleistet wird.

Dem veranstaltenden Verein in Burg kann man nur gratulieren zu der Meisterschaft unter der Schirmherrschaft eines Bürgermeisters und Landrates, gepaart mit großzügigen Sponsoren, in einer tollen Halle.

Im barocken Gewand

Am 3.2.2002 trafen sich die Kinder und Jugendgruppen zu ihren Meisterschaften im Schlossgartensalon zu Merseburg. In diesem stilvollen barocken Gebäude feuerten zahlreiche Zuschauer ihre Paare an und verwandelten den Saal in eine tosende Sportarena.

Besonders eindrucksvoll zeigten sich Andreas Theer/Monique Thel, die mit dem Gewinn aller Tänze und aller Einsen nicht nur die Wertungsrichter sondern auch das Publikum überzeugten. Ein sehr souveräner und doch harmonischer Stil, der äußerst musikalisch von beiden vorgetragen wurde. Ihren Aufstieg in die A Klasse krönten beide mit dem Titel Vizelandesmeister der Jugend A.

Insgesamt bleibt zu vermerken, dass besonders die Vereine aus dem mittleren und südlichen Sachsen-Anhalt die Spitze in den Jugendgruppen bilden. Von vielen dieser Paare ist sicher zukünftig Erfolgreiches zu hören.

Kinder I/II D

1. Sören Hoffmann/Eileen Federmann, TSC Magdeburg (4)
2. Roy Manthey/Anna Maria Rinke, TSC Magdeburg (5)
3. Sascha Persing/Franziska Jurczok, TSC Blau Silber Leuna-Merseburg (9)
4. Philipp Giersch/Francesca Laue, TSV Schwarz-Gelb Wittenberg (12)

Jugend D

1. Christopher Eder/Sandra Webel, 1.TSC Dessau (4)
2. Sebastian von Spiegel/Elisabeth Albrecht, TC Schwarz-Silber Halle (5)
3. Frank Pempel/Janine Kreutschmann, TSV Schwarz-Gelb Wittenberg (10)
4. Mario Tässmann/Vera Strakosch, TSC Blau Silber Leuna-Merseburg (11)
5. Andreas Wegwerth/Julia Dürre, TSA d Wernigeröder SV Rot-Weiß (15)
6. Robert Friedrich/Anni Richter, TSC Magdeburg (18)

Aufsteiger: Sebastian von Spiegel/Elisabeth Albrecht

Jugend C

1. Paul Vöckler/Caroline Dornack, 1.TSC Blau-Gelb Weissenfels (5)
2. Jens Kühnemund/Stephanie Peter, 1.TSC Blau-Gelb Weissenfels (7)
3. Sebastian von Spiegel/Elisabeth Albrecht, TC Schwarz-Silber Halle (13)
4. Mike Romba/Marie Brix, TK Blau-Silber Magdeburg (15)

Aufsteiger: Paul Vöckler/Caroline Dornack

Jugend B

1. Andreas Theer/Monique Thel, 1.TSC Dessau (5)
2. Conrad Walther/Margrit Zilske, 1.TSC Blau-Gelb Weissenfels (12)
3. Daniel Beuter/Stefanie Priemer, 1.TSC Dessau (13)
4. Stephan Rödiger/Elisabeth Wiedenbruch, TC Schwarz-Silber Halle (20)
5. Steven Krzenciessa/Sabrina Hartwich, TSC Blau-Gold Burg (25)

Aufsteiger: Andreas Theer/Monique Thel

Jugend A

1. Patrick Gutsmuths/Juliane Prox, 1.TSC Dessau (5)
2. Andreas Theer/Monique Thel, 1.TSC Dessau (11)
3. Thomas Scheibe/Tina Schmiedel, 1.TSC Blau-Gelb Weissenfels (14)

Junioren I D

1. Marcus Tschäpe/Carolin Treichel, TSC Magdeburg (3)
2. Steffen Mennigke/Sissy Richter, TC Schwarz-Silber Halle (7)
3. Christian Moser/Claudia Schorch, TC Schwarz-Silber Halle (8)
4. Paul Meyer/Deborah Wolf, TSC Blau-Gold Burg (12)
5. Oliver Klepsch/Catharina Pletttau, TSC Blau-Gold Burg (15)
6. Philipp Druschke/Maria Schindler, 1.TSC Dessau (18)

Aufsteiger: Steffen Mennigke/Sissy Richter, Marcus Tschäpe/Carolin Treichel

Junioren II D

1. Matthias Müller/Judith Maretzky, TSC Magdeburg (3)
2. Domenik Wanner/Rosemarie Eder, 1.TSC Dessau (6)
3. Sebastian Bechert/Susann Schneider, TSC Blau-Gold Burg, (9)
4. Sebastian Schulze/Lysann Rädisch, TSC Blau Silber Leuna-Merseburg (14)
5. Carsten Pletttau/Sophie Schünemann, TSC Blau-Gold Burg (15,5)
6. Robert Spiske/Anne Neumann, TSV Schwarz-Gelb Wittenberg (15,5)

Aufsteiger: Matthias Müller/Judith Maretzky

Junioren I C

1. Moritz Doemeland/Juliane Petermann, Magdeburger TSC Grün-Rot (5)
2. Karsten Schniske/Marie Therese Dietrich, TSC Magdeburg (7)

- Marc Burgemeister/Romy Kuhlmann, TSC Blau-Gold Burg (12)
- Marcus Tschäpe/Carolin Treichel, TSC Magdeburg (16)

Aufsteiger: Karsten Schniske/Marie Therese Dietrich

Junioren II C

- Stefan Lüders/Judy Peschke, TSC Blau-Gold Burg (4)
- Volkmar Wolf/Jacqueline Lewonig, Magdeburger TSC Grün-Rot (8)
- Tobias Völker/Melanie Stietzel, Magdeburger TSC Grün-Rot (13)
- Paul Rehwald/Anika May, TSC Blau-Gold Burg (17)
- Paul Rutkowski/Kathy Albrecht, TSA d..Vernigeröder SV Rot-Weiß (18)
- Benjamin Herrmann/Friederike Gutjahr, TC Schwarz-Silber Halle (24)

Aufsteiger : Stefan Lüders/Judy Peschke, Volkmar Wolf/Jacqueline Lewonig

Junioren I B

- Moritz Doemeland/Juliane Petermann, Magdeburger TSC Grün-Rot (8)
- Max Förster/Lisa Kern, TSC Blau-Gold Burg (9)
- Sebastian Herrmann/Susann Schulze, TC Schwarz-Silber Halle (13)
- Karsten Schniske/Marie Therese Dietrich, TSC Magdeburg (20)

Junioren II B

- Conrad Walther/Margrit Zilske, 1. TSC Blau-Gelb Weissenfels (5)
- Stefan Lüders/Judy Peschke, TSC Blau-Gold Burg (13)
- Thomas Tauscher/Christiane Fritsch, TSC Flamingo Dessau (13)
- Volkmar Wolf/Jacqueline Lewonig, Magdeburger TSC Grün-Rot (21)
- Franz Kunze/Anja Bethlehem, 1.TSC Blau-Gelb Weissenfels (23)
- Sebastian Herrmann/Susann Schulz, TC Schwarz-Silber Halle (30)

20 Jahre Tanzsport in Weißwasser

„Schon in den 70er Jahren wurden im damaligen Kulturhaus von Weißwasser regelmäßig Tanzturniere ausgetragen“ erinnert sich Detlef Zerbe im Kreise ehemaliger und aktiver Vereinsmitglieder des TSC Kristall Weißwasser. „Was lag näher, als auch in Weißwasser zu versuchen, etwas mehr für den Tanzsport zu tun.“ Damals tanzten Detlef und Ingrid Zerbe selbst noch aktiv und hatten es immerhin sieben mal zu Meisterehren in der Sonderklasse des DDR-Tanzsportes gebracht. „Wer einmal so eng mit diesem Sport verbunden ist, der kann wohl kaum noch davon lassen“ bringt der Beauftragte des LTV-Sachsen, Michael Hölschke zum Ausdruck, als er am 15. Dezember an das erfolgreiche Ehepaar die Verdienstmedaille des Landestanzsportverbandes Sachsen in Silber überreichte. „Keiner kann mehr nachvollziehen, wie viele Kinder und Jugendliche bei Euch die ersten Schritte auf dem Parkett erlernten. Und es ist schwer all diejenigen zu nennen, die durch Euer Wirken eine erfolgreiche Tanzsportlaufbahn begonnen haben. Dafür gebührt Euch Dank und Anerkennung!“

20 Jahre Tanzsport in Weißwasser ist untrennbar mit dem Namen des Ehepaars Zerbe verbunden. Nicht wenige Tänzerinnen und Tänzer waren und sind in vielen Clubs der Bundesrepublik erfolgreich, für die sie das erste Trainerduo waren. Einige tanzen heute in der Sonderklasse. Nur zu Meisterehren hat es bisher noch keiner geschafft. „Aber was nicht ist, kann ja noch werden“ bedankten sich die Zerbes im vollbesetzten Weißwasserener Volkshaus. Und getreu dem Grundsatz „gelernt ist gelernt“ legten sie im weißen Smoking und hellblauem Ballkleid einen Walzer aufs Parkett, mit dem in einem Turnier sicherlich eine Finalplatzierung drin gewesen wäre.

Aber der TSC Kristall selbst hat sich kräftig gemausert. Aus der recht damals recht kleinen Gruppe ist ein Verein mit über hundert Mitgliedern geworden. In einer wunderschönen Gala präsentierte sich der Club den zahlreich erschienen Gästen. Während die kleinsten Tänzer mit ihrem Pinguin-Chacha die Herzen der Gäste in Windeseile eroberten, boten die größeren Paare mit Ausschnitten

aus dem Turnierprogramm eine überzeugende Demonstration ihres Könnens. Die Breitensportler glänzten mit einer Walzerformation und einer Salsa-Show. Natürlich waren der Auftritt des HGR Standard-S-Klassepaars Rico Schlammer/Marit Kramski und des HGR B-Paars Michael Wils/Julia Streller die tanzsportlichen Schmeckerchen des Abends. Und noch eine Besonderheit hatte der Club auf Lager. Um zeitweilig oder längerfristig partnerlose Tänzerinnen und Tänzer im Club zu halten entstand vor einiger Zeit der Gedanke, eine Showtanzgruppe aufzubauen. Eine geniale Idee, denn was sich dort entwickelt hat kann sich sehen lassen. Eigens für die Geburtstagsgala studierten Turnierpaare und die Showgruppe eine Lateinformation mit eigener Choreographie ein, die das Publikum begeisterte. Es scheint gelungen, die sportliche Zielstrebigkeit im Turniergehen in Einklang zu bringen mit Spaß und Freude am Clubleben. „Jeder Verein kennt das Problem, dass es oft an talentierten männlichen Tänzern mangelt. Ohne dass die Leistungsbereitschaft der Turnierpaare in Mitleidenschaft gezogen wird, bietet der Club allen ein Zuhause, auch denen, die dem Tanzsport auch ohne eine Möglichkeit für Turnierstarts treu bleiben wollen“ erklärt Sportwartin Sylvia Streller in ihrer Moderation. Ein guter Gedanke für die nächsten 20 Jahre.

WOLFGANG POHL

Ehrung mit der Verdienstmedaille des Landestanzsportverbandes Sachsen.
Foto: privat



Die Trainer Ingrid und Detlef Zerbe zur Wiener Walzer Eröffnung beim Jubiläumsfest in Weißwasser.



Sachsen in der Jugend ganz vorn

Nach einer Statistik der Deutschen Tanzsportjugend des Jahres 2001 liegt Sachsen ganz vorn: die Punktwertung bescheinigt unter den Ländern in Standard den ersten Platz (zweiter Platz Berlin), in Latein den sechsten Platz (erster Platz Hessen), in der Kombination den zweiten Platz (erster Platz Berlin). Wird der Anteil von Kaderpaaren und die Teilnahme an Weltmeisterschaften mit in die Statistik aufgenommen, so ergibt sich folgender Stand:

LTV Sachsen	766,15 Punkte
LTV Berlin	639,60 Punkte
Hessischer TV	469,60 Punkte

Eine andere Auswertung ist ebenfalls interessant: werden die Mitgliederzahlen der Verbände und der Rangplatz in der Länderwertung in Bezug gesetzt, so liegt der LTV Sachsen und der LTV Berlin sehr weit vor dem Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen. Das schließt auf eine effektive Kaderarbeit in Menge und Qualität und ist dem Engagement der Landestrainer Asis Khadjeh-Nouri und Dirk Heidemann zu verdanken.

Zu den Ergebnissen haben auch die Kaderpaare beigetragen, die in den nächsten Ausgaben des Tanzjournals in einer Fotoserie vorgestellt werden, soweit Bilder zu beschaffen waren.. Den neu aufgenommenen Kaderpaaren seien die bisherigen Ergebnisse Ansporn, wie ihre Vorbilder nationale und internationale Erfolge zu verzeichnen.

MICHAEL HÖLSCHKE

Turnierergebnisse LTV Sachsen

Tag Klasse	Club / Turnier Platzierung
12.01. JUG/JUN (7)	Landestanzsportverband Sachsen/TSK Residenz Dresden 3. Kombi-Treff Sachsen 2002 Ländermannschaften 10 Tänze 1. Sachsen I (Winkler/Leopold, Reiss/Sadowski, Niemann/Grieger, Vörtler/Hartmann), 2. Baden-Württemberg I (Hanus,Geml, Müller/Gutschmidt, Hanus/Klett, Adam,Angel), 3. Baden-Württemberg II, 4. Sachsen II (de Reese/Adam, Bühn/Kaiser, Lange/Leonhardt, Unterbeck/Götze), 5. Berlin/Brandenburg, 6. Sachsen-Anhalt, 7. Tschechien (Division Ústi n.L.)
26.01. JUN-II-C(STD) (5) JUG-C(STD) (10) JUG-C(LAT) (13) HGR-A(STD) (10)	TSV Schwarz-Weiß Freiberg 1. Waldhelm/Sarfert, TSC Silberschwan Zwickau, 2. Hammermüller/Pahlitzsch, 3. Schilk/Richter, beide TSV Schwarz-Weiß Freiberg, 4. Langer/Bäßler, TSC Excelsior Dresden, 5. Reuschel/Langenbach, TSK Residenz Dresden 1. Vogel/Schettler-Köhler, TK Orchidee Chemnitz, 2. Strebe/Wienand, TC Brillant Ber- lin, 3. Korolew/Reh, TSC Kristall Weißwasser, 4. Olschewski/Döring, TC Schwarz-Sil- ber Halle, 5. Seidel/Köhl, TSC Silberschwan Zwickau 1. Heß/Weinhold, 2. Vogel/Schettler-Köhler, beide TK Orchidee Chemnitz, 3. Men- zell/Kleinwechter, TSV Schwarz-Weiß Freiberg, 4. Muschik/Brand, TC 91 Cottbus, 5/6. Korolew/Reh, TSC Kristall Weißwasser, Walger/Golikow, TSC Rose Forst 1. Unger/Küster, TC Blau-Gold im VfI Tegel, 2. Klabe/Teizel, TC Allround Berlin, 3. Richter/Georgi, TSC Silberschwan Zwickau, 4. Schmidt/Hoppe, TSK residenz Dresden, 5. Stepanov/Röder, TK Orchidee Chemnitz
26.01. JUN-I-D(STD) (5) JUN-I-D(LAT) (4) JUN-II-D(STD) (11) JUN-II-D(LAT) (10)	TSC Silberpfeil Pirna 1. Kokorin/Schulz, TC Blau-Gelb Grimma, 2. Essinevitsch/Duschinger, TK Orchidee Chemnitz, 3. Richter/Steglich, TSZ Gera, 4. Engelhardt/Forker, TC Galaxy Dresden, 5. Wendt/Richter, TSK Residenz Dresden gleich ohne Engelhardt/Forker 1. Gerbatsch/Hirschfeld, TSK Residenz Dresden, 2/3. Hering/Oswald, TSC Silberpfeil Pirna, Lißner/Irmscher, TK Orchidee Chemnitz, 4. Alexander/Alexander, 5. Sonntag/Kinne, beide TSC Silberpfeil Pirna, 6. Göpfert/Jurran, TSC Synchron Chemnitz 1. Gerbatsch/Hirschfeld, TSK Residenz Dresden, 2. Kick/Schramm, TC Saxonia Dres- den, 3. Göpfert/Jurran, TSC Synchron Chemnitz, 4. Mende/Kitte, TSC Jasmin Görlitz

VERANTWORTLICH FÜR DIE ZUSAMMENSTELLUNG: M. HÖLSCHKE

TTSV Jahres- mitglieder- versammlung 2002

Das Präsidium des Thüringischen Tanzsportverbandes e.V. lädt gemäß § 10 Absätze 3 und 4 der Satzung zur Jahresmitgliederversammlung 2002 ein.

**Samstag, 28. April 2002,
10.00 Uhr**

**Clubhaus des TC Kri-
stall Jena, Eisenberger
Str. 4a, 07749 Jena**

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung der Jahresmitgliederversammlung
2. Feststellung der Stimmzahl und der Beschlußfähigkeit
3. Aussprache über die Berichte
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Beratung und Verabschiedung des Haushaltsplanes 2002
7. Behandlung von Anträgen an die Jahresmitgliederversammlung
8. Wahl der Kassenprüfer
9. Verbandstag des DTV
15./16.06.2002 in Leipzig
10. Verschiedenes

Anträge sind entsprechend § 10 Absatz 5 der Satzung beim Präsidium einzureichen.

Die endgültige Tagesordnung, die Berichte, die Anträge und die Vollmacht erhalten Sie bis spätestens 18. April 2002. Zur Delegierung und zum Stimmrecht wird auf § 11 der Satzung hingewiesen.

HANS-JOACHIM SCHMIEDE,
PRÄSIDENT DES TTSV